№ 5153. Sonnabend, 14. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

BAC. **Berlin**, 12. Nov. [Zur Etats-Berathung.] Für die Berathung des Budgets hat der Präs. v. Forckenbeck bekanntlich Commissarien des Hauses ernannt, denen es obliegt, in Betreff der einzelnen Etats Informationen von der Regierung einzuziehen. Außerdem steht es jedem Abgeordneten frei, durch Vermittelung des Präsidenten Anfragen an das Ministerium zu richten. Der Abg. Twesten hat in dieser Weise das Finanzministerium ersucht, dem Hause eine Uebersicht der in den Staats-Kassen und den vom Staate verwalteten Nebenfonds vorhandenen Effecten und Betriebsfonds, sowie der Einnahme-Rückstände und Ausgabe-Reste aus den Vorjahren zugehen zu lassen, die Uebersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben des Vorjahres möglichst bald mitzutheilen, auch nach den finanziellen Ergebnissen der ersten 3 Quartale des laufenden Jahres anzugeben, ob und in welchem ungefähren Betrage bei den Haupt-Einnahmequellen des Staates schon für das Jahr 1868 ein Defizit zu erwarten stehe. Diese Punkte sind offenbar für die Uebersicht der wirklichen Finanzlage von der höchsten Wichtigkeit, und namentlich erscheint die bisher in den Budgets fehlende Angabe der vorhandenen und allenfalls verfügbaren Bestände durchaus nothwendig, wenn es sich darum handelt, aus solchen Beständen ein Deficit von 5 Millionen zu decken und folglich die Auswahl der Deckungsmittel zu beurtheilen. In früheren Jahren sind ähnliche Darlegungen erfolgt, wenn es sich um größere finanzielle Operationen handelte, so in der Session von 1863 auf 64, als eine Anleihe für den schleswig-holstein'schen Krieg verlangt wurde, und 1862, als aus der Erhöhung des Militär-Etats eine zu schwere Belastung der Finanzen besorgt wurde. Damals wurden die Betriebsfonds in den Staatscassen auf 9,800,000 Rℓ, die Einnahme-Rückstände auf 5,800,000 Rℓ, die zum Theil zu ersparenden Ausgabe-Reste auf 6,400,000 Rℓ, die laufenden Steuerkredite (die jetzt zum größten Theil auf den Bund übergegangen sein werden) auf 15 Millionen angegeben. Wenn hierzu noch beträchtliche Summen in Eisenbahnactien und anderen Effekten, und bedeutende Bestände aus den neuen Landestheilen treten, wo es Sitte war, große Specialfonds für allerlei besondere Einrichtungen anzulegen, so ist ersichtlich, daß hier sehr ansehnliche Beträge in Betracht kommen, deren Darlegung für eine ernste Beurtheilung der Verhältnisse unentbehrlich ist.

— [Die Fraction der Polen] besteht, wie den polnischen Zeitungen aus Berlin mitgetheilt wird, aus 11 Abgeordneten. Am 9. d. M. wurde Dr. Libelt zum Präses dieser Fraction erwählt und gleich an demselben Tage übergab man dem Abgeordnetenhause die Petition der Polen wegen der polnischen Sprache in den Elementarschulen Westpreußens, welche u. a. durch Betrieb von Geistlichen 27,000 Unterschriften gefunden hat.

— [Mandatserledigung.] Der Reichstags-Abgeordnete Staatsanwalt Schnuse (für den 3. Braunschweiger Wahlkreis) hat sein Mandat niedergelegt.

* [Communales.] Im 15. Communal-Wahlbezirke (die Stadtbezirke vor dem Anhaltischen Thor und der Wilhelmsstraße bis zur Leipzigerstraße) fand gestern eine Versammlung der Gemeindewähler statt, in welcher Candidaten für die Stadtverordnetenwahlen aufgestellt werden sollten. Die bisherigen Vertreter des Bezirks Dr. Pflugk und Lesse haben sich beide gegen die Abschaffung der Mahl- und Schlachtsteuer ausgesprochen. Von mehreren Seiten wurde die Wiederwahl der beiden Herren empfohlen, da sie sich als tüchtige Stadtverordnete erwiesen hätten. Von der politischen Parteistellung müsse man bei diesen Wahlen absehen. Dr. Löwe (Kalbe) empfahl die Herren Hoppe und B. Friedheim und erklärte die Aufhebung der Mahl- und Schlachsteuer für eine Nothwendigkeit. Hr. Stöß theilte mit, daß das Central-Comité im ganzen Bezirke keine geeigneten Männer habe finden können. Der bisherige Stadtv. Lesse warnte vor der Wahl von Doctoren. Man müsse vor Allem sparsame Männer wählen. Jetzt mache man elegante Gebäude, lege Realschulen und Gymnasien an, deren Begründungen dem Staate obliegen, mache große Parkanlagen ꝛc. Nach einer scharfen Debatte wurden bei der Abstimmung Dr. Pflug mit 61 gegen 39 St. und Hr. Lesse mit 49 gegen 27 St. als Candidaten der 2. Abtheilung aufgestellt. Schließlich gratulirte Dr. Zabel, der Redacteur der „Nat.-Ztg.", der Versammlung dazu, daß sie durch ihren Beschluß ihre Unabhängigkeit bewahrt und sich von dem Ober-Censur-Gericht nicht habe ins Schlepptau nehmen lassen wollen, das alle Stadtverordnete hinauswerfen will, die ihm nicht gefallen. Dr. Zabel bekämpft alsdann die Ansicht des Hrn. Lesse über die Doctoren; auch diese seien unentbehrlich in der Versammlung. Redner fordert die Wähler auf, recht zahlreich zur Wahl zu kommen, um die Bestrebungen des „Ober-Censur-Gerichts", welches jedem Bezirk Candidaten geben wolle, zu vereiteln.

— [Beschränkung der Portofreiheit.] Das Bestreben, die Einnahmen aus der Postverwaltung nach Möglichkeit zu erhöhen, hat veranlaßt, daß nunmehr auch den K. Eisenbahn-Directionen Seitens des Handelsministeriums aufgegeben ist, ihre Correspondenzen mit dem Publikum, sofern dieselben ein gemischtes Interesse haben, stets mit dem Rubrum „Portopflichtige Dienstsache" zu versehen, in welchem Falle auch für unfrankirte Sendungen vom Adressaten für den gewöhnlichen Brief nur das Ein-Silbergroschen-Porto zur Erhebung gelangt. Liegt jedoch ein zu erlassendes Schreiben im alleinigen Interesse des privaten Empfängers, so ist dasselbe ohne Rubrum abzufertigen, während andererseits durch die Bezeichnung „K. Dienst-Sache" gänzliche Portofreiheit eintritt, wenn die absendende Dienststelle speciell interessirt ist.

— [Die Staats-Domainengüter Preußens] bestehen gegenwärtig aus 851 Pachtungen mit 1148 Vorwerken und aus einem Areal von 1,363,631 Morgen oder ungefähr 65 Quadratmeilen. Das Einkommen aus denselben beläuft sich auf circa 3,200,000 Thlr. Außerdem gehören zu dem Staats-Domainen-Eigenthum mit den Vorwerken nicht verbundene Grundstücke, Mühlen, Fischereien, Mineralbrunnen, Badeanstalten ꝛc., die einen jährlichen Ertrag von ungefähr 2,200,000 Thlr. geben. Das Areal der preußischen Staatsforsten umfaßt 10,170,257 Morgen oder etwa 480 Quadratmeilen. Zur Verwaltung und Beaufsichtigung dieser Forsten sind 144 Ober-Forstmeister und Forstmeister, 756 Oberförster, 3219 Förster, 421 Waldwärter und ca. 1300 Hilfsaufseher in Thätigkeit.

Hanau, 11. Nov. [Doppelte Wachtposten.] Mit Bezug auf den Gesetzentwurf, betr. die Beschlagnahme des Vermögens des Kurfürsten, ist die Weisung hierher ergangen, zu verhindern, daß Werthgegenstände aus den Schlössern des hiesigen Kreises entfernt werden, und hat das hiesige Schloß einen zweiten Wachtposten erhalten.

Oesterreich. Wien, 11. Nov. [Budget.] Die „N. fr. Pr." veröffentlicht das Reichsbudget für 1869. Danach betragen die Ausgaben für das Ministerium des Aeußern 4,180,000 Gulden; für das Reichs-Kriegsministerium im Ordinarium 81,458,000 Gulden, im Extraordinarium 16,225,000 Gulden. Die Einnahmen aus den Zöllen betragen 7,927,000 Gulden; der Rest ist in Gemäßheit der Verfassung von beiden Theilen des Reichs aufzubringen.

Pest, 11. Nov. [Im Unterhause] wurde die Regierungsvorlage bezüglich Fiume's angenommen. Die Deputation soll aus vier Ungarn, vier Croaten und vier Fiumanern bestehen.

Φ Aus Westgalizien, 12. Novbr. [Preußisches Capital in Galizien. Die Eisenbahnverbindung mit Ungarn. Zunahme der Viehseuche in Ostgalizien.] Ich habe schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß im Laufe der jüngsten Zeit preußische Capitalisten Domänen und Landgüter in Galizien angekauft, wo das Capital bei rationeller Bewirthschaftung allerdings sehr nutzbringend angelegt ist. Kaum ist nun der Kauf der großen Domäne Sokolow Seitens des Hrn. Lachmann abgeschlossen, so hören wir schon wieder aus dem Tarnower Kreise, daß dort preußisch-schlesische Capitalisten in Unterhandlungen bezüglich des Kaufs eines Gütercomplexes im Betrage von 600,000 Gulden stehen. Hierzu sind mehrere am Wisloka-Fluß, sowie an der Weichsel gelegene Güter vorgeschlagen worden, denn es ist eine Hauptbedingung Seitens der Käufer, daß die Domäne an einem schiffbaren Nebenfluß der Weichsel — oder an dieser selbst liege. Diese Bedingung scheint also auf die Absicht der Käufer hinzuweisen, mit den an der Weichsel gelegenen preußischen Handelsplätzen einen Handelsverkehr einzugehen. — Mit unserer mit Ungarn projectirten Eisenbahnverbindung will es leider nicht recht vorwärts, weil bezüglich der Richtung derselben die Unternehmer mit dem Wiener, sowie mit dem Pester Ministerium sich noch nicht verständigen konnten. So will man hier mit Bestimmtheit wissen, der Wiener Kriegsminister sowie das ungarische Finanzministerium hätten sich nur herbeigelassen die Linie nach Przemysl zu garantiren, während der ungarische Reichstag die Strecke Munkacs-Stry-Tarnopol vorgeschlagen. Die hiesigen Journale befürworten gegenwärtig zwei Eisenbahnverbindungen, deren eine durch das Popradthal zu gehen hätte, wofür die gewichtigsten strategischen und handelspolitischen Gründe sprächen, die hoffentlich weder die Regierung noch der ungarische Reichstag ignoriren dürften. — In jüngster Zeit hat in mehreren Ortschaften Ostgaliziens die Viehseuche leider wieder zugenommen, weshalb Seitens der Behörden zur Verhinderung der Einschleppung umfassende Maßregeln angeordnet worden. Nach dem so eben erschienenen amtlichen Berichte herrscht die Seuche in acht Ortschaften des Brodyer, in sieben des Kamionkaer, in sechs des Mosciskaer, in fünf des Sokaler, in je drei des Lemberger und Zloczower und in je einer des Birczaer und Staromiaster Bezirks. — In der Bukowina ist mit Ausnahme des Weideviehes auf der Sarater Alpe die Seuche gänzlich erloschen.

Frankreich. Paris, 10. Nov. [Graf v. d. Goltz. Bereczowski.] Der „Gaulois" giebt über den Zustand des Grafen v. d. Goltz wenig erfreuliche Auskunft. Das neue Heilverfahren habe die Qualen des unglücklichen Patienten nur noch vermehrt. Der Kranke ist sehr verändert, er nimmt kaum Speise zu sich und die Wunde vergrößert sich in schreckenerregender Weise. Gegen Ende des Monats denkt der Graf abzureisen. Sein Bruder, der General wird ihn abholen. — Der Director des „Siècle", Hr. Havin, war heute in Folge eines Schlaganfalles sehr hoffnungslos erkrankt. — Der „Gaulois" theilt heute einen Brief mit, welcher einige Einzelheiten über den Aufenthalt Bereczowski (der das Attentat auf den russischen Kaiser machte), in Neu Caledonien enthält. Er lebt vollständig getrennt von den andern Deportirten, liest mit Begierde die seltenen Exemplare deutscher Zeitungen, die man ihm verschaffen kann und sein einziges Verlangen ist auf Bücher gerichtet; diejenigen, die er zur Verfügung hat, ließ er immer wieder. Man läßt ihm übrigens große Freiheit und er mißbraucht dieselbe nicht; vielmehr ist sein Benehmen musterhaft.

[Isabella] scheint sich in Paris ganz heimisch zu fühlen und richtet sich dort so behaglich als möglich ein. Das Zimmer, das an ihr Schlafgemach grenzt, hat sie vollständig ausräumen und daselbst ihre Kostbarkeiten aufstapeln lassen, um sie selbst hüten zu können. Heute besucht sie in einem ihr vom Kaiser zur Disposition gestellten Wagen in Begleitung eines Adjutanten die Königsgräber von St. Denis. Sie hat die Absicht kund gegeben, in den nächsten Tagen die Périchole zu hören und man ist begierig auf ihr erstes Erscheinen in der Oeffentlichkeit. Gestern begab sich der Graf de Ezpelata nach Compiègne um dort offiziell die Ankunft der Ex-Königin anzuzeigen. Er ist außerordentlich gnädig empfangen und vom kaiserlichen Paare zum Diner geladen worden.

[Eine drollige Verwechselung.] Am 2. Nov. fand sich eine große Menge Menschen an dem Grabmale des Admiral Baudin ein und legte Blumen und Lorbeerkränze darauf nieder. Eine Verwechselung mit dem auf den Barrikaden gefallenen Freiheitskämpfer gleichen Namens war die Ursache dieser Ovation. Der Schatten des Admirals muß in gerechter Entrüstung über solchen Irrthum gezittert haben!

Rußland. St. Petersburg, 11. Nov. Gestern wurden hier 358,000 Actien der Tambow-Saratow-Bahn gezeichnet. Auch heute fanden wieder äußerst bedeutende Zeichnungen statt. Die Actien wurden heute mit 3 Rubeln Prämie gehandelt. (N. T.)

Italien. Florenz, 11. Nov. Der Herzog von Genua ist über den Simplon und Genf nach England abgereist.

Rom, 11. Nov. Da die Krankheit Fuad Pascha's schlimmer geworden ist, hat der Papst ihm seinen Leibarzt zur Verfügung gestellt.

Amerika. Washington, 11. Novbr. Grant ist gestern hierher zurückgekehrt; den ihm zugedachten feierlichen Empfang hat er in bestimmter Weise abgelehnt. — General Brownlow hat bei der Legislatur des Staates Tennessee beantragt, das allgemeine Wahlrecht auf alle früheren Rebellen auszudehnen, welche die vollendeten Thatsachen anerkennen.

Metorologische Depesche vom 13. November.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	340,4	—0,5	N	schwach	trübe.
6 Königsberg	340,3	—0,2	NO	stark	trübe.
6 Danzig	340,8	1,1	ONO	mäßig	bedeckt, Nachts Regen.
7 Cöslin	342,0	2,0	NO	mäßig	trübe.
6 Stettin	341,9	2,3	NNO	schwach	trübe.
6 Putbus	340,4	1,4	NW	schwach	wolkig.
6 Berlin	341,1	4,6	NO	schwach	ganz bedeckt, Nachts Regen.
7 Köln	343,0	3,6	N	schwach	bezogen.
7 Flensburg	345,9	2,8	N	schwach	trübe.
7 Haparanda	332,2	—0,7	NO	schwach	bedeckt.
7 Petersburg	338,6	—2,4	NO	schwach	bedeckt.
7 Stockholm	343,0	—1,3	NNW	schwach	bedeckt, gestern Schnee.

Das Erdbeben in England.

London. Dr. Cumming, der bekannte englische Weltuntergangs-Prediger, hat früher schon mehrmals den großen Einsturz auf „nächstes Jahr" vorausgesagt. Es hielt ihn dies nicht ab, ein Haus auf 99 Jahre zu miethen, worüber dann die böse Welt lachte. Einmal jedoch gebrauchte er eine Vorsicht, die klar bewies, daß er an seine eigene Prophezeiung glaube. Anstatt nämlich die Steinkohlen für den Winter tonnenweise beim Großhändler zu bestellen, ließ er sie, weil der Weltuntergang so nahe war, nur sack- oder kesselweise beim Kleinkrämer um die Ecke holen. Bald vielleicht — sagt Karl Blind in der „N. fr. Pr." — werden auch wir Kinder der Finsterniß dasselbe thun müssen. Die „Times" hat nämlich herausgebracht, daß England von einem Erdbeben heimgesucht worden ist, weil man die Steinkohlen millionen-centnerweis aus dem Boden gegraben und dadurch das Gleichgewicht dieser kreisenden Kugel gestört hat. Wenn wir also die Steinkohlen noch weiter so herausholen, so können wir uns darauf gefaßt machen, den festen Boden unter den Füßen zu verlieren. Wir graben uns selbst in die Gehenna des großen Centralfeuers hinunter, wo der Junker mit dem Pferdefuße wohnt, der nach der alten Theorie sich kraft eines gewissen „Dualismus" mit dem Beherrscher der oberen Regionen in die Regierung der Welt theilt. Da wären wir denn auf einem Umwege wieder beim Dr. Cumming angelangt! Die „Times" macht ihren Lesern allerdings keinen satanologischen Wauwau vor. Pflichtschuldigst warnt sie nur vor der zu großen Aushöhlung der Rinde, die uns von der unterirdischen Esse trennt. Die Redaction jenes Blattes hat offenbar keine Lust, zu Ehren der Steinkohlenkönige vor der Zeit in dem „feurigen Ofen" da unten singen zu müssen. Sie trifft also rechtzeitig Vorkehrungen zum Schutze.

Man hatte das Erdbeben bei Cork nachträglich als einen Irrthum hinstellen wollen, da sich die Angaben etwas widersprachen. Eine Thatsache in Irland festzustellen, ist bekanntlich kein leichtes Stück. Die Einbildungskraft des Volkes ist so groß; es ist zum „Dichter wider Willen" geboren. Nun hat aber, wie Sie schon wissen, vor 8 Tagen in der ganzen Mitte und im Westen Englands eine durch 3 Stöße bezeichnete Erschütterung stattgefunden, die von Brown, Jones und Robinson erhärtet ist. Die ersten Nachrichten hatten freilich ein verdächtiges Ansehen. Eine Dame zu Leamington glaubte anfänglich, es seien Ratten im Speiseschrank. Leute, die „in Peru gewesen", sagten ihr jedoch, sie verstünden sich auf das Erdbeben; das sei eines. Ein Hausmädchen rannte vor Schreck aus dem Schlafzimmer, weil sie glaubte, ein Mann stecke unter dem Bette. Indessen liegt jetzt eine Reihe von Berichten aus Wales, aus Devonshire und dem ganzen Westen vor, aus denen erhellt, daß der Stoß an einer Menge Orte ungefähr gleichzeitig, nämlich am 29. Oct. Abds. zwischen 10 Uhr 40 Min. und 11 Uhr, gefühlt wurde — an einigen Orten so stark, daß das Vieh angstvoll zu brüllen begann, die Leute den Einsturz der Häuser fürchteten und aus den Zimmern oder Betten auf die Straße flüchteten. Man hörte gleichzeitig ein donnerartiges Getöse. Der an London nächste Punkt, an welchem man die Bewegung, obwol nur schwach, noch fühlte, ist Abingdon. Irgend welcher angerichteter Schaden ist bis jetzt nicht gemeldet. Die Wohnungen schwankten wohl, das Geräthe zitterte und verschob sich, einige leicht zerbrechliche Gegenstände fielen auch zu Boden und brachen in Stücke. Weiter kam jedoch nichts vor.

Wir stehen in England wohl zunächst im sogenannten Erschütterungskreise der isländischen Feuerberge. Durch den unterirdischen Gang, der sich, wie es scheint, zwischen den isländischen und den süd-italienischen Vulcanen hinzieht, haben wir jedoch das Vergnügen, gelegentlich auch aus jener Richtung einen Stoß zu bekommen. Ein verbindender Seitenfaden weist möglicherweise nach Amerika hin, wo es kürzlich so grausam lärmte. Daß die Ausbrüche des Hekla mit denen des Vesuv und Aetna in vergangenen Jahrhunderten häufig abgewechselt haben, darf als bekannt vorausgesetzt werden. So spie der Hekla vom Jahre 1000 bis 1029 dreimal Feuer, ruhte dann, und statt dessen erfolgten nun von 1036 bis 1049 die großen Ausbrüche des Vesuv. Der Hekla ergoß sich hierauf in den Jahren 1105 bis 1113, ruhte aufs neue, und während dieser Ruhe (1138 und 1139) war der Vesuv thätig. Auf diese Weise wechselten auch in den folgenden Jahrhunderten in ihrer Wirksamkeit die isländischen und italienischen Feuerberge, und durch dies allein möchte schon die Vermuthung, daß jene Feuerherde durch unterirdische Feuerstraßen mit einander verbunden sind, gerechtfertigt sein. Daraus werden dann beiläufig die Erdstöße in jener Linie, wie in Schottland, England und an den Ufern des Rheins, veranlaßt.

In Schottland giebt es einen Bezirk — bei Comrie, in Perthshire — wo selten ein Jahr vergeht, ohne daß Stöße gefühlt werden. Man hat daher schon annehmen wollen, das unterirdische Feuer sei der Erdoberfläche dort besonders nahe. Geschichtlich weiß man, daß in England im 10., 11., 12. und 13. Jahrhundert Erdbeben von beträchtlicher Stärke stattgefunden haben, und zwar in den östlichen sowohl wie in den westlichen Theilen des Landes. Das Erdbeben von 1185 zerstörte die Kathedrale zu Lincoln. Im J. 1275 erfolgte ein Stoß, daß viele der größten Kirchen in England einstürzten. In den letzten Jahrhunderten waren die Erderschütterungen in England selten und schwach. Die neuesten sind die von 1852 und 1863 gewesen, letztere auch in London leicht fühlbar. Der Stoß vom 29. v. M. war wieder einmal ein stärkerer.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nach kaum fünftägigem Krankenlager wurde uns plötzlich unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,

Johanna Zimdars, geb. Prohl,

gestern Abends ½10 Uhr durch einen sanften Tod entrissen.

Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. (3509)

Langfelde, d. 13. November 1868.

Die Hinterbliebenen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 29. October 1868.

Das den **Martin** u. **Henriette** geb. **Rentel-Burandt**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Trampken No. 6 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6119 Rt. 8 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 21. Mai 1869,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3478)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent.

den 14. Juli 1868

Das dem **Leo v. Zelewski** gehörige zu Squirawen No. 1 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6886 Rt. 4 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Januar 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden (1579)

Holz-Auction in Kokoschken bei Zuckau

Montag, den 23. November, Morgens 9 Uhr.

Es kommen zum Verkauf:

circa 100 Klafter trockenes fichtenes Holz,
„ 100 Klafter trockene fichtene Stubben,
diverse Rund- und Spaltlatten. (3342)

In der Auction zu Langefuhr No. 5 über den Medizinalrath Dr. von Duisburg'schen Nachlaß kommen am 2. Tage,

Mittwoch, den 18. November c.,

noch zum Verkauf: eine Anzahl schöner Kupferstiche unter Glas und Rahmen, ca. 8 Oelgemälde von alten Meistern in Goldrahmen und die Handbibliothek des Nachlassers, worüber das gedruckte Verzeichniß vom 14. d. Mts. ab bei Herrn Bertling, Gerbergasse u. dem Unterzeichneten gratis zu haben ist.

(3506) **Nothwanger, Auctionator.**

Donnerstag, den 19. November c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hinterhofe des Königl. Stadt- u. Kreisgerichtsgebäudes (Pfefferstadt), gute mahagoni Möbeln, welche im letzten Termine nicht zum Verkauf kamen, darunter 1 Schreibesecretair, 1 Sopha, Wäsche- und Kleiderschränke, Sopha-, Spiel- u. andere Tische, Pfeiler- und Querspiegel, ferner birkene und ficht. gestr. Möbel, Rohr- und Polsterstühle, Betten, Matratzen, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, 1 Mangel 2c., gegen baare Zahlung versteigern.

(3505) **Nothwanger, Auctionator.**

Frankfurter 155. Geldlotterie,

höchster Preis im glücklichen Falle

200,000 Gulden.

Ziehung 1. Klasse den 9. und 10. December. Ganze Loose hierzu 3 Thlr. 13 Sgr., halbe 1 Thlr. 22 Sgr. und Viertel zu 26 Sgr. Ganze Loose für alle 6 Classen a 51 Thlr. 13 Sgr., ½ a 25 Thlr 22 Sgr. und ¼ a 12 Thlr. 26 Sgr. Die Loose und Gewinnlisten 1. Classe werden von mir portofrei übersandt.

J. M. Rhein,
Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M. (3401)

Direct aus Paris

erhielt eine Sendung eleganter Blumen und Chignon-Netze, die billigst empfehle. (3508)

G. Sauer, Friseur,
Jopengasse No. 26, 1. Etage.

Die Dampffärberei

von **Wilhelm Falk**

empfiehlt sich zum Umfärben seidener, sowie wollener Stoffe in den neuesten Farben angelegentlichst; ebenso Moiré-Röcke werden wieder gefärbt und moirirt, welche den neuen gleich kommen. (3458)

Die Herberge zur Heimath,
Danzig, große Mühlengasse No. 7,

bietet allen Wanderern ein reinliches Lager, gute Kost, sowie den Arbeitsuchenden nach Kräften Rath und Hilfe. (5557)

CONCERT

im großen Remter des Marienburger Schlosses

zum Besten der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger an den deutschen Seeküsten, ausgeführt von geschätzten Dilettanten aus Danzig und Marienburg

am Sonnabend, den 21. November 1868, Nachmittags 3 Uhr.

Das Programm wird später durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt. Billets à 10 Sgr., pro Familie (3 Personen) 20 Sgr. sind zu haben in den Restaurationen von **Kuhnke, Schulz, Conrad** und **Bensemer** zu Marienburg, auch in der **A. Bretschneider**'schen Buchhandlung daselbst.

Marienburg, den 11. November 1868.

Das Comité.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ster Klasse am 9. und 10. December 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. ½ Loos, 26 Sgr. pr. ¼ Loos, direct zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs

F. E. Fuld & Cie in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Staatseffecten und Anlehens-Loose, Coupons 2c. (3071)

Von der durch ihren angenehmen Geschmack und Geruch,

sowie durch einen vorzüglichen weißen Brand und ein volles großes Volumen wohlbekannten Upmann-Regalia-Cigarre ist wieder ein Posten in alter schöner Waare vorräthig.

Preis pro Mille 14 Rt., Hundert 1 Rt. 12 Sgr., ¼ Hundert 10½ Sgr. (3359)

Langebrücke No. 11. **Hermann Rovenhagen,** Langebrücke No. 11.

Die Hut- und Filzwaaren-Fabrik

von

August Sckade, vormals **Theod. Specht,**

empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr reich assortirtes Lager von Seiden- und Filzhüten aller Art und Größe, in den neuesten Façons, sowie Filzschuhe, Filzstiefel, Sohlen, Filz-Korken 2c. von durchaus reiner Wolle zu billigen Preisen.

Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte, sowie Reparaturen aller Art besorge schnell und billig.

Das Geschäftslocal befindet sich Breitgasse No. 63,
nahe dem Krahnthor.

August Sckade, vormals **Theod. Specht,**

Zweitausend Aerzte sagen dasselbe.

Unterm 16. August 1868 schrieb Herr Dr. A. Th. Mückel in Görlitz: „Seit einer Reihe von Jahren habe ich Ihr gediegenes Fabrikat gebraucht und bei hundertfachen Gelegenheiten auch Andern zum Gebrauch empfohlen, wobei ich mich immer gefreut habe, in jedem einzelnen Falle die jetzt allbekannte Erfahrung des heilsamsten Erfolges bestätigt zu sehen." — „Ihr Malzextract bekommt meinem Manne vortrefflich." Gräfin zur Lippe. — Berlin, 20. Septbr. 1868. „Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade hat mich wunderbar gestärkt." C. Koch, Potsdamerstraße 85. — Nur ächte Fabrikate haben solche Erfolge.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, und **Stelter** in Pr. Stargardt. (2038)

Langgarten No. 95, 1 Tr., neben d. Kirche, w. i. a. Farben seidene Bänder, Spitzen, Blonden, Fransen, gestrickte Tücher, Federn a. d. schönste gefärbt u. gewaschen, Federn gekräuselt, Cachemir-Tücher, Handschube, Pelzsachen sauber gewaschen.

Für Destillateure

und **Apotheker** offerirt **Wachholderbeer-Extract,** bester Qualität, à Ctr. 33 Rt. 10 Sgr. Proben zum Werth berechnet unter Nachnahme. (3468)

C. Pelz, Fabrikant in Sigmaringen,
Hohenzollern.

Aepfel-Versendungen.

Feine **Tafeläpfel,** als: **Borsdorfer, Goldreinetten** und andere feine Sorten, per 100 Stück 1 Thlr. Zu beziehen bei **Franz Wagner** in **Dürkheim** a./H. (3259)

Straßburger Gänseleber-Trüffel-Wurst, Astrachaner Perl-Caviar, Frische Kieler Sprotten

empfiehlt (3502)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Pale Ale von Bass & Co.

heute Mittag vom **Faß,**

sowie

erste diesjährige

Straßbourg. Gänseleber-Trüffel-Pasteten und Holsteiner Austern

empfiehlt (3512)

R. Denzer.

Normal-Taschen-Uhren,

à 4 Thlr. 25 Sgr.,

Isochronisch im Gang, wodurch dieselben sich vor jeder anderen Construction durch präcise Genauheit auszeichnen, versendet unter 3jähriger Garantie (1498)

die **Uhrenfabrik** von
Th. Moewig, Königsberg i. Pr.

Schwedische Sicherheits-Zündhölzer,

3 Schachteln 1 Sgr., 10 Schachteln 3 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt das General-Depot von

Albert Neumann,
Langenmarkt 38. [2696]

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,
(119) Langenmarkt No. 38.

Frische Rübkuchen

haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise

Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Große diesjährige Runkelrüben und Wrucken empfiehlt billigst

C. H. Doering, Brodbänkengasse No. 31.

Ein Handlungs-Commis,

Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig und noch in Condition, sucht ein Engagement. Offerten wolle man gütigst poste restante Graudenz unter No. 568 einsenden. (3040)

Den geehrten Damen

zeige ergebenst an, daß wieder eine Sendung von den billigen angefangenen und fertigen Stickereien eingetroffen und empfehle: angefangene Schuhe von 15 Sgr. ab, musterfertige von 20 Sgr. ab, ganz fertige von 1 Rt. ab, musterfertige Schlummerkissen von 1 Rt. ab 2c. 2c.

Hochachtungsvoll

F. W. Müller, Scharrmachergasse No. 2.

Haararbeiten, als Haarzöpfe, Scheitel, Locken, Chignons, do. Unterlagen 2c., findet man nur in größter Auswahl zu billigen Preisen beim Friseur

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

P. S. Daselbst wird auch jede Reparatur an Haararbeiten, sowie jede neue Arbeit, sofort sauber u. billig ausgeführt.

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren bei nur guter sofortiger Bedienung von früh 7 Uhr bis Abends gegen 10 Uhr geöffnet empf. zur gefälligen Benutzung. Abonnements-Preis: 1 Monat tägliches frisiren incl. Haarschneiden und Brennen 1 Thlr., 16 Marken zum Haarschneiden oder Brennen 1 Thlr., im Einzelnen Haarschneiden oder Frisiren 2½ Sgr. (3499)

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Bei **B. F. Voigt** in **Weimar** ist erschienen und in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth** und **L. G. Homann** in Danzig vorräthig:

F. Reinnel's englisches Receptbuch für Maurer, Tüncher, Stubenmaler, Stuckaturarbeiter und Cementirer,

enthaltend Vorschriften und Unterweisung zum Mauern, Gypsformen, Anstrich und Malen der Wände und Anfertigung von baulichen Ornamenten, mit einer großen Anzahl von Recepten zum Mischen der verschiedensten Mörtel, Compositionen, Tünche, Anstriche 2c.

Nach dem Englischen frei bearbeitet, mit vielen Zusätzen vermehrt und nach deutschen Bedürfnissen modificirt (2621)

von Bau-Inspector A. W. Hertel.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 7 Tafeln, enth. 52 Figuren. Geh. 1 Thlr.

Ein photographisches Atelier ohne Utensilien, in Bütow i. Pomm. beim Markt belegen, ist sofort billig zu verpachten. Näh. auf Franco-Anfragen unter Chiffre F. M. poste restante Bütow oder bei der Exped. d. Ztg. (3485)

Jahrgang 1866 der Kreuzzeitung, oder auch nur II. und III. Quartal derselben, aber vollständig mit Beilagen, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden unter No. 3395 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Grundstück in Ohra-Niederfeld, mit 2 Gebäuden, 1 Stall, 1 neuen Scheune u. 4 Morg. culm. Land ist billig zu verkaufen. Näh. Röperg. 2.

Eine kleine Landwirthschaft,

in der Dirschauer Gegend, wird, womöglich von gleich, zu pachten gesucht. Offerten werden unter No. 100 poste restante Subkau franco erbeten.

3000 Thlr. werden auf ein ländliches Grundstück, 38 Morgen, gesucht. Adr. werd. unter No. 3497 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich bringe mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau dem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend hiemit in Erinnerung. **J. Dan,** Korkenmachergasse No. 5. (3493)

Eine erfahrene Erzieherin sucht vom 1. Januar oder 1. April k. J. ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Herr Divisionsprediger **Collin,** Hundeg. 80.

Ein junger Mann

aus guter Familie, wenn möglich musikalisch, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, kann sich melden Povunden (Dorf) per Alt-Dollstädt (Poststation). (3367)

Allen ehemaligen Offizieren des 1. Leib-Husaren-Regts. No. 1 zur Kenntniß, daß die diesjährige Feier des Stiftungsfestes auf **Sonnabend, den 28. November c.,** „Hôtel du Nord", Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt ist und werden Anmeldungen zur Theilnahme bis zum 24. November c. an den Adjutanten, Lieutenant **von Holtzendorff,** erbeten. (3507)

Danzig, den 13. November 1868.

Das Offizier-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Café Mathesius.

Heute Sonnabend, den 14.:

Instrumental-Concert,

wozu freundlichst einladet (3473)

H. Mathesius, Heiligegeistgasse No. 71.

Heute Abend von 6 Uhr ab Hühnerfrikassée bei (3504)

Punschke, 3. Damm No. 3.

Hôtel Deutsches Haus in Danzig,

neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (1441)

Otto Grünenwald.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.